

Kloster-Nachrichten Dezember 2023

Freundeskreis Kapuzinerkloster Mels



Geschätzte Vereinsmitglieder

In den vergangenen Monaten fanden verschiedene Vereins- und Klosteranlässe statt. Darüber wollen wir Ihnen in diesen Kloster-nachrichten gerne berichten. Bereits steht, unter anderen Terminen, auch das Datum der Hauptversammlung 2024 fest. Es freut uns, wenn Sie sich diesen Termin jetzt schon vormerken.

Wir danken Ihnen für die Aufmerksamkeit, die Sie diesen Kloster-Nachrichten schenken und hoffen, dass für Sie auch der eine oder andere zukünftige Programmpunkt auf Interesse stossen wird.

Mit freundlichen Grüßen und einem frohen pace e bene!

Vorstand des Freundeskreises des Klosters Mels

Was Sie erwartet:

- | | |
|--|----------|
| In Zeiten wie diesen: | S. 2 |
| - Die Tür leise zumachen | |
| Rückblick / Vereinsanlässe: | S. 2 - 6 |
| - Gartenfest | |
| - Vereinsausflug | |
| - Franziskusfest | |
| Ausblick / Vereinsanlässe: | S. 7 |
| - Termine und Angebote
Freundeskreis für das
Jahr 2024 | |
| - Weitere Termine und Angebote
des Klosters 2023/2024 | |
| Ein Weihnachtsgedicht | S. 8 |
| - Des Höchsten Niederkunft | |

Die Tür leise zumachen



Bild: Pixabay.com

In Zeiten wie diesen, fragt sich manch einer, manch eine: Was kann ich zum Frieden beitragen? Vom Heiligen Franz von Sales wird erzählt, dass ihn einmal eine bedeutende Persönlichkeit besuchen wollte. Er liess den Gast ziemlich lange warten. Zu lange, fand der wichtige Mensch, der mit der Zeit ziemlich erbost war. Als ihm endlich die Tür zum Arbeitszimmer des Heiligen geöffnet wurde, ist er aufgeregt eingetreten und hat die Tür deutlich lauter als nötig hinter sich zugemacht.

Jetzt konnte er endlich sein Anliegen vortragen: „Was kann ich für den Weltfrieden tun?“ Der Heilige hat ihn eine Weile nachdenklich angeschaut und geantwortet:

„Vielleicht fängst Du damit an, die Tür leise zuzumachen?“
Eine so grosse Frage und so eine kleine Antwort. Ich mag

diese Geschichte. Auch wir würden gerne den Terror in Israel und das Elend in Gaza beenden helfen, zum Frieden in der Ukraine beitragen, die Kriegstreiber zur Vernunft bringen. Aber das können wir nicht. Zum Weltfrieden können wir kaum etwas beitragen, aber zum Frieden in der Welt schon. Das fängt bei mir an. Bei mir daheim, in meiner Familie, in meinem Freundeskreis, in der Nachbarschaft, in meinem Dorf.

Möglichkeiten, sich friedvoll einzubringen, gibt es genug: ob mit unserer Zeit oder mit unserem Wohlstand, ob im Kirchenchor, einem Flüchtlingsverein oder einer Partei, ob im Gespräch mit der Familie oder wenn wir verächtlichem Reden in der Öffentlichkeit widersprechen.

Natürlich verändert das nicht alles auf einmal. Vieles scheint wirkungslos zu bleiben. Aber wer sich für ein friedlicheres Miteinander, wer sich für andere einsetzt, tut nicht nur ihnen etwas Gutes, sondern nimmt sich selbst das Gefühl von Machtlosigkeit. Und - die Tür mache ich heute leise zu.

Br. Beat Pfammatter

Gartenfest: Himmelweit und doch erdnah

Der periodisch stattfindende «Himmelweit Gottesdienst» im Kapuzinerkloster erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Einfache Lieder, Musik und eine zeitgemässe Sprache machen das Besondere dieser Gottesdienstgestaltung aus – und nicht zuletzt die Begegnungen beim anschliessenden Apéro. Ein Gartenfest wäre im Anschluss an den Himmelweit-Gottesdienst vom Sonntag, 27. August geplant gewesen. Die angerollte Regenwalze vereitelte jedoch dieses Vorhaben, aber es gab den Plan B, das angekündigte gemütliche Beisammensein nach dem Gottesdienst mit Apéro und Imbiss im geräumigen Refektorium zu geniessen. Doch der Reihe



Musikalische Begleitung „Familienmusik Good“
Bild: Beat Pfammatter

nach: Für einmal war es nicht die brausende Orgel, sondern die sechsköpfige Familienmusik Good, die für einen lüpfig-volkstümlichen musikalischen Auftakt sorgte und damit gleich zu Beginn des Gottesdienstes eine frohe Stimmung verbreitete. Die aufgestellte Formation kam noch in Zwischenspielen und Auszug zum Einsatz, während für den Volksgesang einfache und eingängige Taizé-Lieder auf dem Programm standen und vom Zelebranten Bruder Damian glockenrein angestimmt wurden.

Der Garten als Symbol des Lebens

Wenn auch das Gartenfest buchstäblich ins Wasser fiel: Die tief sinnige und unterhaltsame Predigt von Bruder Beat Pfammatter im sympathischen «Walliserditsch» galt ganz dem Thema Garten. Sein einleitendes Zitat eines alten Sprichworts regte zum Schmunzeln an: «Willst du eine Stunde glücklich sein, so betrinke dich; willst du ein Jahr glücklich sein, so heirate; willst du dein Leben lang glücklich sein, dann schaff dir einen Garten an.» Einen Garten zu haben und zu pflegen bedeute mehr als nur das Bedürfnis zur Verbundenheit mit der Natur. «Wer einen Garten hat, nimmt die Schöpfung bewusster wahr», so der Prediger. Und was ist mit dem Unkraut? Dazu zitierte er aus einem Gedicht von Andreas Knapp: «Lass Kraut und Rüben querbeet durcheinander wachsen, nur der grosse Gärtner kennt die geheime Schönheit allen Lebens.» Damit wird die grosse Symbolkraft des Gartens für das Leben gemeinhin angesprochen. «In der Natur gibt es keine Enttäuschung, keine Entmutigung, keine verbissene Sinnsuche», so Bruder Beat weiter. «Der Überlebenstrieb bestimmt die Existenz der Natur.» So sei der Garten immer auch ein Symbol für Hoffnung und Lebensmut.

Gelebte Gemeinschaft

Nach weiteren anschaulichen Vergleichen zwischen dem Leben und Vergehen im Garten und dem menschlichen Lebenslauf schloss Bruder Beat seine Gedanken: «Mich verausgaben, alles geben, wirklich lieben, dann hat Leben und Vergehen einen Sinn.» Nach der volksnahen Eucharistiefeyer mit der himmelwärts ausgerichteten Gemeinschaft wurde in den Räumlichkeiten des Klosters das erdnahe Beisammensein mit Apéro und anschliessendem einfachen Imbiss aus der Klosterküche gefeiert. Zur Freude der Teilnehmenden sorgte die Familienmusik Good für mitreissende Tafelmusik mit Schwizerörgeli, Akkordeon und Bassgeige. Besonders angetan waren die Gäste vom rhythmisch völlig durchdrungenen jüngsten Spross Kilian, der mit seinen Klanghölzern beste Perkussion bot. So wurde auch dieser Himmelweit-Gottesdienst seiner Sinnggebung gerecht, den Himmel mit der Erde zu verbinden.

Hans Hidber



Blumenreichtum im Klostergarten
Bild 1: Beat Pfammatter



Klostergärtner Thomas Hidber
Bild 2: Beat Pfammatter



Klostergarten von oben
Bild 3: Beat Pfammatter

Der Freundeskreis besuchte die Propstei St. Gerold

Nach mehrmaligem coronabedingtem Verschieben konnte am 6. September 2023 der Ausflug zur Benediktinerpropstei Sankt Gerold stattfinden. Das Interesse war überwältigend; 92 Mitglieder des Freundeskreises füllten zwei Brunnercars. Die Fahrt via Feldkirch und über den Thüringerberg dauerte nicht allzu lange, aber Schwerpunkt des Ausflugs war ja nicht die Fahrt, sondern der Aufenthalt in der Propstei, die im Jahr 960 gegründet wurde und seit über 1000 Jahren zum Kloster Einsiedeln gehört. Der derzeitige Propst, Benediktinerpater Martin Werlen, war von 2001 bis 2013 Abt des Klosters Einsiedeln (Einsiedler Äbte werden für 12 Jahre gewählt).

Vom Kloster zur Begegnungs- und Bildungsstätte

Bis 1958 diente die Propstei als Kloster, seither als kirchliche Begegnungs- und Bildungsstätte, aber auch als Oase der Stille in einer ruhigen beschaulichen Landschaft. «Wir heissen Menschen unabhängig von Alter, Herkunft, Ethnie, sexueller Orientierung in der Propstei willkommen», richtet sich die Einladung für Erholungsaufenthalte vor allem auch an Menschen in schwierigen Lebenssituationen, wobei auch Therapie mit Pferden angeboten wird. Seit drei Jahren wird emsig gebaut. Nach Abschluss von zwei zentralen Bauabschnitten: die neue Gastronomie mit Seminar-Hotellerie und der Umbau von Pferdestall und Reithalle steht als letzte Etappe die Sanierung des historischen Hauptgebäudes an, mit geplanter Fertigstellung auf Ende 2023. Die unüberhörbaren Baugeräusche während des Gottesdienstes in der Propsteikirche bildeten die stimmige Kulisse zu Pater Werlens ebenso tief sinniger wie kurzweiliger Predigt über das Leben als ständige Baustelle.



Eine geradezu mystische Atmosphäre herrschte beim anschliessenden Apéro im Halbdunkel des tausendjährigen grossen gewölbten Weinkellers. Und beim vortrefflichen Mittagessen in den neugestalteten hellen und freundlichen Räumlichkeiten des Gastronomiebereichs konnte man sich von der leistungsfähigen Küche und dem guten Service überzeugen.

Freundeskreis in St. Gerold
Bild: Hans Hidber

Partnerbetrieb des Biosphärenparks Grosses Walsertal

Am Nachmittag hielt David Ganahl, Mitglied des Leitungsteams, ein Referat über die aktive Rolle der Propstei St. Gerold als Partnerbetrieb des von der UNESCO anerkannten Biosphärenparks Grosses Walsertal. Sinn und Aufgabe dieser Institution auf den kürzesten Nenner gebracht: «Die Natur nutzen, ohne ihr zu schaden». Dann war es für die Ausflügler bald Zeit, mit vielen gewonnenen Eindrücken die Rückfahrt anzutreten.

Hans Hidber



Martin Werlen an der Orgel
Bild 1: Hans Hidber



Propst Martin Werlen bei der Predigt
Bild 2: Hans Hidber



Franz von Assisi Holzplastik
von Padre Segundo Gutiérrez

Der Himmelweit-Gottesdienst in der Klosterkirche, verbunden mit dem Fest des Ordensgründers Franz von Assisi, fand grossen Zuspruch. Beim anschliessenden Risotto-Essen aus der Klosterküche wurde in froher Stimmung die Geselligkeit gepflegt.

Das Fest des Ordensgründers Franz von Assisi (1181 – 1226) wird von den Kapuzinern immer festlich gefeiert. So auch im Kapuzinerkloster Mels, deren Kirche seit der umfassenden Renovation in ihrer lichtvollen, schlichten und bethafteten Ausrichtung und mit dem über dem Chorraum schwebenden goldenen Reif mit den eingravierten Lobpreisungen des Sonnengesangs die franziskanische Botschaft auf schönste Weise verkörpert. Der Einladung an die Bevölkerung zur Teilnahme an dieser als Himmelweit-Gottesdienst gestalteten Feier folgten mit einer rekordmässigen Beteiligung von nicht weniger als rund 140 Gläubigen, welche die Kirche zur Gänze füllten. Zu einem frohstimmenden musikalischen Auftakt sorgten Anna Katharina Hiestand (Violine) und Sebastian Guralumi (Orgel). Die beiden erfreuten die Festgemeinde auch mit eingängigen Zwischenspielen während des Gottesdienstes und mit einem festlichen Auszug.

Den Himmel suchen und finden

«Da hat einer seinen Himmel gefunden, leicht, wie eine Feder zwischen Himmel und Erde» kommentierte Guardian Bruder Beat in seinen einleitenden Gedanken «die ganz eigene Darstellung des heiligen Franziskus» in Form einer Holzplastik auf dem Altar: eine hagere Figur, die Arme gegen den Himmel streckend, die Füsse den Boden nicht berührend. «Und trotzdem schauen seine Augen klar und ernst ins Hier und Jetzt.» Und wo man den Himmel im Diesseits suchen und finden kann, hat die von Bruder Beat zitierte Schriftstellerin Else Lasker Schüler schön beschrieben: «In sich muss man den Himmel suchen, er blüht am liebsten im Menschen.» In seiner späteren Predigt sinnierte Bruder Beat über die Frage, welche Kraft Franziskus bewegt hat, auf Erbe, Geld, Sicherheiten und die wohlbetuchte Gesellschaft von Assisi aufzugeben, um draussen vor den Toren der Stadt mit den Ausgesetzten zu leben. «Einer hat ihn gerufen, den reichen Jüngling von Assisi; hat in ihm die Kraft der Liebe, des Mitgefühls und der Verwundbarkeit geweckt.» Nach der Erwähnung einiger bedeutsamer Ereignisse aus dem Leben von Franziskus schloss der Prediger mit dem Wunsch, «uns berühren zu lassen vom Schicksal anderer Menschen und solidarisch mit ihnen auch Schwäche, Schmerz, Ohnmacht und Begrenztheit auszuhalten.»

Mahlgemeinschaft für Leib und Seele

«Miteinander beten, singen, feiern, Mahlgemeinschaft erleben, Eucharistie feiern», so wird unter anderem das Konzept der Himmelweit-Gottesdienste beschrieben. Einfache Lieder und zeitgemässe Sprache unter möglicher Vermeidung erstarrter liturgischer Formeln – soweit es dafür einen Spielraum gibt – gehören dazu. Ganz in diesem Sinne zelebrierte Bruder Damian den Festgottesdienst, bei dem die Gläubigen in Liedern und Gebeten mit spürbarer Motivation mitwirkten. Das im Anschluss an den Gottesdienst von Bruder Josef zubereitete feine Risottoessen für alle war das Pendant zum eucharistischen Mahl; die leibliche Mahlgemeinschaft, die sich nicht nur auf Speis und Trank beschränkte, sondern das frohe Beisammensein mit regem Gedankenaustausch förderte. Etwa so könnte man sich die Zusammenkünfte der ersten Christen vorstellen. «Das ist Kirche» meinte später rückblickend eine Teilnehmerin: «Eine ganzheitliche Mahlgemeinschaft für Leib und Seele.»

In der Klosterküche und im Service waren nebst der Brüdergemeinschaft auch engagierte Damen aus dem Freundeskreis des Klosters im Einsatz. Hans Hidber



*Br. Josef und Clara Bisculm beim Risotto Kochen
Bild: Beat Pfammatter*



*Das Apéro Team – Margrit Kappeler mit ihrem Enkelkind Eric
Bild: Beat Pfammatter*



*Risotto Essen im Refektorium
Bild: Beat Pfammatter*

Termine und Angebote Freundeskreis 2024

Montag, 4. März 2024 um 19.00 Uhr

Hauptversammlung in Wangs,
anschliessend Referat von Louis Hüppi zum «Kräuterpfarrer Küenzli»
(Detailprogramm folgt)

Freitag, 3. Mai 2024 um 19.00 Uhr

Konzert: Musik und Poesie
mit der Gruppe «STIMM – BÄND»

Sonntag, 25. August 2024

Himmelweit und Gartenfest
9.30 Uhr Gottesdienst, anschliessend Apéro und Imbiss

Donnerstag, 12. September 2024

Vereinsausflug
(Detailprogramm folgt)

Sonntag, 6. Oktober 2024

Himmelweit und Franziskusfest
11.00 Uhr Gottesdienst, anschliessend Risottoessen

Donnerstag, 7. / 14. / 21. November 2024 jeweils um 19.00 Uhr – 20.15 Uhr

Vortragsreihe mit Br. Beat Pfammatter
(Detailprogramm folgt)

Sonntag, 3. November 2024 um 17.00

Konzert: Musik und Poesie
zum Fest des Klosterpatrons Karl Borromäus, anschliessend Umtrunk

Termine und Angebote Kloster 2023 / 2024

Besinnliche Weihnachtseinstimmung (keine Eucharistie)

Sonntag, 24. Dezember 2023 um 17.00 Uhr
in Bild, Wort und Musik, anschliessend Glühwein und Zopf
Musikalische Gestaltung:

Himmelweit-Gottesdienste

Januar bis Juni 2024

So. 28. Januar, anschliessend Apéro

So. 25. Februar, anschliessend Apéro

So. 26. Mai, anschliessend Apéro und Tag der offenen Tür des «Hospiz-Vereins»

So. 30. Juni, anschliessend Apéro

Einführung in die Meditation / Kontemplation

Die Kontemplation ist eine Gebets- und Meditationsweise, die es dem Menschen ermöglicht, zur Ruhe und zur eigenen inneren Tiefe zu finden.

Di 20. 2. / Di 27. 2. / Di 5. 3. / Di 12. 3. / Mi 20. 3. / Di 26. 3. 2024; jeweils 19.00 - 20.45 Uhr

Anmeldung: Br. Beat Pfammatter, Klosterweg 6, 8887 Mels oder: beat.pfammatter@kapuziner.org

Alle Angebote des Freundeskreises und des Klosters finden sie auch auf der Homepage:
www.klostermels.ch



Des Höchsten Niederkunft

nicht als Wort
kam er zur Welt
nicht als fixierter Text
oder blutleeres Buch
sondern fleischlich
schmerzempfindsam
in jede Faser
eingeschriebene
Sterblichkeit
ein einziger Schrei
nach Liebe

und sein Testament
nichts Schriftliches
hat er hinterlassen
nicht papieren
sein Vermächtnis
sondern Hingabe
mit Fleisch und Blut

Andreas Knapp

*Wir wünschen allen
eine besinnliche Adventszeit,
frohe Weihnachten
und ein gesegnetes neues Jahr!*